

## **Hausgottesdienst am 3. Mai 2020 um 11.00 Uhr (Jubilate-Sonntag)**

*Einen kleinen Tisch dekorieren mit Kerze, Bibel, Gesangbuch, evtl. auch Musik vorbereiten, die man gerne hört. Zu Beginn und am Ende oder nach den Predigtgedanken.*

### **Gebet**

Herr, du unser Gott, öffne unsere Herzen und unseren Sinn für dein Wort. Wir wollen hören, rede du. Was du uns sagen willst, das lass uns aufmerksam wahrnehmen. In all unserer Sorge, tröste uns. Gib uns ein festes Herz, das uns gewiss macht in der Hoffnung auf dich. Gib uns ein waches Auge, dass wir nicht nur geistlich aufschauen und vor allem nicht zurückschauen, sondern den Nächsten und seine Not sehen. Und gib uns eine sichere Hand, dass wir in den kommenden Tagen das rechte Tun, besonnen und mit Augenmaß. Das bitten wir durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, unseren Herrn.

### **Lied**

Bis hierher hat mich Gott gebracht durch seine große Güte, bis hierher hat er Tag und Nacht bewahrt Herz und Gemüte, bis hierher hat er mich geleit', bis hierher hat er mich erfreut, bis hierher mir geholfen.

Hab Lob und Ehr, hab Preis und Dank für die bisher'ge Treue, die du, o Gott, mir lebenslang bewiesen täglich neue. In mein Gedächtnis schreib ich an: Der Herr hat Großes mir getan, bis hierher mir geholfen.

### **Lesung Johannes 15, 1-8**

*Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner.*

*Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, wird er wegnehmen; und eine jede, die Frucht bringt, wird er reinigen, dass sie mehr Frucht bringe.*

*Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.*

*Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt.*

*Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.*

*Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer und sie müssen brennen.*

*Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.*

*Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.*

## **Gedanken zum Text**

Abstand. - - - -Abstand. - - - -Abstand- - - -

Mindestens vier Schritte zum nächsten Fußgänger mit einer Maske.

Das buntgescheckte, selbstgenähte Stück Stoff, das Mund und Nase bedeckt, ist zum Symbol der Corona-Krise geworden. Masken verhindern die Verbreitung der Viren, aber sie verbergen auch Gesichter, manchmal erkenne ich die Nachbarn nicht mehr. Passanten auf der Straße vermeiden es, dem Freund, den sie treffen, die Hand zu schütteln. Gemeinschaft besteht darin, Gemeinschaft zu vermeiden. Wie die Maske zum Symbol des Abstands geworden ist, so nehmen Jesu Weinworte den Glaubenden jeden Abstand.

Unser Leben lebt von Beziehungen. Ohne andere Menschen, ohne Eltern, Geschwister, Freunde, ohne Menschen, die es gut mit uns meinen, können wir nicht groß werden. Der Mensch ist ein Beziehungswesen von Anfang an und selbst erklärte Einzelgänger werden das nie von Geburt an gewesen sein.

Unser Leben lebt von Beziehungen und Sprache, von einer mit anderen Menschen geteilten Welt. Doch auch die Qualität der Beziehungen spielt für unser Leben eine elementare Rolle. Kalte Beziehungen, kalte Sprache und eine emotionsfreie Sicht der Welt werden uns zum Leben kaum genügen. Als Menschen brauchen wir Wärme und Zuneigung, brauchen wir vertrauensvolle Beziehungen und die Erfahrung, dass es gut ist, in der Welt zu leben.

In diesen Tagen werden unsere Beziehungen auf eine harte Probe gestellt. Menschen, die wir liebhaben, können wir nicht sehen, nur sprechen. Aber es gibt auch Chancen: Mit manchen Menschen verbringen wir mehr Zeit als sonst: Und es entstehen neue und tiefe Formen der Begegnung und Beziehung.

Unser Leben lebt von Beziehungen, es lebt von der Liebe. Das ist der Grundgedanke des christlichen Glaubens. Die Liebe ist es, die unser Leben erst ermöglicht. Nur wenn wir Liebe erleben, können Kinder gesund heranwachsen. Nur wo Liebe regiert, können Beziehungen gelingen. Nur wo die Sprache von Wärme geprägt ist, können Menschen gut miteinander leben.

Das muss man vorausschicken, um zu verstehen, was die Worte vom Weinstock und den Reben bedeuten: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ Der hier redet und solch großen Anspruch formuliert, redet in göttlicher Autorität: Ohne die göttliche Liebe könnt ihr nichts tun, deshalb: Bleibt in der Liebe, ihr lebt von ihr.

Was die Verbindung zwischen Gott und jedem Einzelnen und der Gemeinde ausmacht, ist die Liebe Gottes, von der Jesus so nachhaltig und eindrücklich gesprochen hat. Der entscheidende Vers des Predigttextes lautet so: „Bleibt in mir und ich in euch.“ Das ist die wichtigste Bestimmung des Glaubens und des Christseins:

In der Liebe Jesu bleiben. Dort ist Gemeinde, wo die Liebe Jesu Christi in Gemeinschaft weiterlebt. Diese Gemeinschaft und dieses Vertrauen übersteigen alles Berechnen, Planen.

In der Liebe Jesu bleiben, das kann ganz Unterschiedliches bedeuten: Ich versuche, Streit zu überwinden und alte Konflikte beizulegen. Ich will versöhnen anstatt unbedingt Recht haben. Ich bestehe nicht auf meiner Wahrheit, sondern gehe auf Interessen und Ziele des anderen, der anderen ein. Ich spreche mit jemandem, dem ich vorher aus dem Weg gegangen bin, weil er mir unsympathisch war. Ich behalte nicht alles für mich, sondern ich kann weitergeben und teilen.

Und besonders heute: Ich sehe hinter der Maske für den Virenschutz den anderen Menschen, dem ich die später wieder die Hand geben werde, mit dem ich spreche. Ich sehe hinter der Maske nicht den Konkurrenten.

Glaube stiftet eine dauerhafte Beziehung, eine Beziehung zu Gott und eine neue Beziehung zu meinem Nächsten.

Wir Menschen bewegen uns manchmal aus dieser Beziehung mit Gott heraus, manchmal absichtlich, manchmal unabsichtlich, wir entfernen uns von Gottes Barmherzigkeit. Auch das gehört zum Leben: Zweifel am Glauben, Zweifel an Gott, aber auch Zweifel an sich selbst.

Aus dem Johannesevangelium lernen wir: Für die Rückkehr zum Vertrauen, für die Rückkehr zu dieser Beziehung ist es nie zu spät. Bei aller Distanz, die wir vielleicht noch lange Zeit aus guten medizinischen Gründen sinnvoll halten müssen, bleibt die Gewissheit, dass die Liebe Gottes zu den Menschen nicht aufgehoben werden kann. In dieser Liebe wollen wir bleiben. Amen.

## **Musik**

## **Gebet**

O Gott, es gibt vieles, das ich nicht weiß.

Es gibt vieles, das ich nicht durchschaue.

Es gibt vieles, das ich nicht in der Hand habe.

Wenn ich mich ohnmächtig fühle, will ich einmal tief durchatmen und darauf vertrauen, dass ich nicht das Ganze bewältigen muss, sondern das tun kann, was mein Part ist.

Wenn ich verunsichert bin, will ich einmal tief durchatmen und darauf vertrauen, dass ich nicht alleine bin und dass unsere Weisheit gemeinsam reicher ist.

Wenn ich Angst habe, will ich einmal tief durchatmen und darauf vertrauen, dass ich nicht aus Gottes Nähe herausfalle, sondern dass Gottes Geist mir nahe ist.

Was ich weiß, ist: Mein Leben und meine Liebe und meine Würde reichen so viel weiter als das, was ich leisten oder tun kann.

Was ich sehen kann, ist: Nach jedem Winter kommt der Frühling und neues Leben wächst aus dem kalten Erdboden.

Was ich kann, ist tief durchatmen und dieser Welt Liebe einflößen, die sie so dringend braucht.

„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“

## **Lied** (singen oder lesen)

Bei dir, Jesu, will ich bleiben, stets in deinem Dienste stehn;  
nichts soll mich von dir vertreiben, will auf deinen Wegen gehn.  
Du bist meines Lebens Leben, meiner Seele Trieb und Kraft,  
wie der Weinstock seinen Reben zuströmt Kraft und Lebenssaft.

Könnt ich's irgend besser haben als bei dir, der allezeit  
soviel tausend Gnadengaben für mich Armen hat bereit?  
Könnt ich je getroster werden als bei dir, Herr Jesu Christ,  
dem im Himmel und auf Erden alle Macht gegeben ist?

## **Segen**

*Hände öffnen und laut sprechen:*

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen